

Landtag Rheinland-Pfalz
17. Wahlperiode

Vorlage 17/4345
31. Januar 2019

An die
Mitglieder des Ausschusses für Bildung

Informationsfahrt des Ausschusses für Bildung
vom 14. bis 17. Mai 2018 nach Tallinn/Estland

Bericht der Delegationsleitung

Anliegend erhalten Sie den Bericht der Delegationsleitung über die im Betreff bezeichnete Informationsfahrt.

Abteilung Parlament

Bericht der Delegationsleitung über die Informationsfahrt des Ausschusses für Bildung vom 14. bis 17. Mai 2018 nach Tallinn/Estland

Gemäß Beschluss des Ältestenrats vom 5. Dezember 2017 soll nach einer Informationsfahrt zur Verarbeitung der inhaltlichen Ergebnisse und deren Einspeisung in den parlamentarischen Diskurs ein Bericht der Delegationsleitung über die Inhalte der Informationsfahrt erstattet werden. Der Bericht soll Kernpunkte und Ergebnisse der Fahrt zusammenfassen.

Als Delegationsleiterin erstatte ich folgenden Bericht:

Der Ausschuss für Bildung führte vom 14. bis 17. Mai 2018 eine Informationsfahrt zum Thema „Digitale Bildung“ nach Tallinn/Estland durch. Vonseiten der Landesregierung wurde die Delegation begleitet durch Herrn Staatssekretär im Ministerium für Bildung, Hans Beckmann.

Estland gilt in Europa als Vorreiter der Digitalisierung und setzt Maßstäbe beim „eGovernment“. Die Bürger können auf viele Bürgerdienste und öffentliche Angebote im Internet zurückgreifen. Auch Behördengänge können zum Großteil online erledigt werden. Die Mehrheit der Bürger besitzt eine computerlesbare ID-Karte mit einem Chip als Personalausweis, die im Internet der Feststellung der Identität dient. Auch Signaturen können damit erstellt werden. Mithilfe von Fortbildungen wird unter dem Motto des lebenslangen Lernens versucht, alle Altersstufen bei der zunehmenden Digitalisierung mitzunehmen und sie für die neuen Entwicklungen fit zu machen.

Der Ausschuss für Bildung wollte mit dieser Informationsfahrt Erfahrungen sammeln, wie digitale Technologien insbesondere im Bildungsbereich sinnvoll eingesetzt und somit Bildungschancen für alle nutzbar gemacht werden können. Zu diesem Zweck wurden unter anderem Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern des **Bildungsministeriums** der Republik Estland, Abgeordneten des **estnischen Parlament RIIGIKOGU**, Lehrern des **deutschen Gymnasiums** Tallinn, dem Rektor der **Technischen Universität Tallinn**, Vertreterinnen und Vertretern der **Stiftung für Bildung und Informationstechnologie** und des **Zentralverbands der Gewerkschaften Estlands** sowie der Direktorin und Mitarbeiterinnen des **Kindergartens** Tallinna Meelespea Lasteaed geführt.

Die Delegation informierte sich allgemein über das Bildungssystem in Estland sowie über die Ausbildung der Lehrer, zu denen auch das pädagogische Personal von Kindergärten

zählt. 95 % der estnischen Kinder besuchen einen Kindergarten, welche über ein eigenes Bildungs-Curriculum verfügen.

Die Ausbildungsordnungen sehen für Lehrer an Kindergärten und Vorschulen einen Bachelor-Abschluss und für Lehrer an Grund- und Oberschulen einen Master-Abschluss vor. Im Rahmen der Curricula, welche eng an die des Nachbarlands Finnland angelehnt sind, haben sowohl die Schulen selbst als auch die einzelnen Lehrer große Freiheiten, wie die Bildungsziele erreicht werden sollen.

Estland ist sehr stolz auf die guten Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler im Rahmen der europaweiten PISA-Studie. Bei der Evaluation sei deutlich geworden, dass insbesondere Kinder aus bildungsfernen Schichten im estnischen Bildungssystem sehr gut gefördert werden können und dadurch auch bei den Tests gute Ergebnisse erzielen.

Einen Schwerpunkt der Gespräche der Delegation bildeten Fragen rund um die Digitalisierung im Bildungswesen. Der Erwerb digitaler Kompetenzen wird unter den der allgemeinen Fähigkeiten in den Lehrplänen subsumiert und ist damit Bestandteil des gesamten Unterrichtsspektrums. Der Ausbau der dazu erforderlichen digitalen Infrastruktur an den Schulen wird kontinuierlich fortgesetzt.

Über digitale Lernplattformen („digitales Klassenbuch“) findet unter Beachtung des Datenschutzes ein Austausch zwischen den Schulen, den Schülern sowie den Eltern statt. Die Eltern stehen dadurch unmittelbar mit dem Lehrpersonal in Kontakt und erhalten zeitnah Informationen über die Entwicklung und Leistungen ihrer Kinder, neue Projekte, Elternabende usw. Die Schüler selbst können digital auf Unterrichtsmaterialien und Hausaufgaben zugreifen. Die Daten ihrer schulischen Laufbahn bleiben ein Leben lang abrufbar.

Ab 2020 soll an allen Schulen und 80 % der Kindertagesstätten das Unterrichtsmaterial digital kostenlos zur Verfügung stehen, bis 2021 soll der Ausbau der Netzinfrastruktur abgeschlossen sein, sodass dann alle Schulen über eine gute Netzanbindung verfügen werden. Den Schulen stehen neben dem klassischen Lehrpersonal auch Psychologen, Sozialpädagogen, Sonderpädagogen, Krankenschwestern, IT-Betreuern und Personal für Nachmittagsbetreuung und Bibliothek zur Verfügung. Zusätzlich unterstützen sogenannte „Bildungstechnologen“ mit pädagogischem und digitalem Know-how den Digitalisierungsprozess.

Digitalisierung im Bildungswesen spielt auch an der Technischen Universität Tallinn eine große Rolle. Um gutes technisches und fachliches Know-how entwickeln und liefern zu können, ist die Universität auf informationstechnologisch gut ausgebildete Schulabsolventen angewiesen, was wiederum die Bereitschaft stärkt, das schulische Bildungssystem entsprechend fortzuentwickeln.

Eine landesweite Unterstützung der Bildungseinrichtungen erfolgt durch die Stiftung für Bildung und Informationstechnologie. Diese bildet Lehrer, Schulleiter und Mitarbeiter von Hochschulen in Fragen des sinnvollen Einsatzes von informationstechnischen Mitteln fort und sorgt für einen Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrkräften. Das Budget der Stiftung beträgt 17,6 Mio. Euro und wird zu 75 % unmittelbar aus dem Landeshaushalt und zu 25 % aus Mitteln der Europäischen Kommission finanziert.

Estland verwendet einen großen Teil der aus dem Europäischen Strukturfonds zur Verfügung gestellten Mittel für die Finanzierung der Digitalisierungsaufgaben, welche im Rahmen des Umbruchs nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion schon frühzeitig als große Zukunftschance für das rohstoffarme Estland angesehen wurden. Mit dieser frühzeitigen Fokussierung auf mit dem Bildungssystem verbundene Digitalisierungsfragen erklärt sich der große Vorsprung, den Estland insoweit gegenüber vielen anderen Ländern der Europäischen Union hat.

Über die Fragen der Digitalisierung im Bildungswesen hinaus führte der Bildungsausschuss weitere Gespräche zu Fragen des Datenschutzes sowie zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und des Gesundheitswesens in Estland.

Der Ausschuss hat die Informationsfahrt als außerordentlich fruchtbar und erkenntnisreich bewertet.

Astrid Schmitt
Vizepräsidentin des Landtags